



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der ... Teil|| aller Bücher vnd Schrifften des|| thewren/ seligen Mans Doct. Mart. Lutheri

Vom XXVIII. jar an/ bis auffs XXX. Ausgenomen etliche wenig Stück/ so zu
ende des dritten Teils gesetzt sind

Luther, Martin

1566

VD16 ZV 10108

Erste Verheissung Abram geschehen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37065

In ein klein werck / Vnd ich bin so gros / das mich das gantze Meer nicht fassen kan / Was ist das anders / denn mit vnsern Trewmen vmbgehen / vnd die anbeten / Gott so enge spannen / wie wir gedenccken / Den man solt heben vber alle Creaturen / Welchs allein der Glaube thut.

Was habe ich darumb geredt / das man Mosen recht verstehe / Der da beschreibet / wie Abram heraus gerissen ist von Gott / aus dem abgöttischen Wesen / Aber noch nicht beruffen / wie her nach im folgenden Capitel siehet / Darumb wil ich in ein armen Sünder lassen bleiben / So lang bis Gott kömpt / vnd heisset in gehen aus seines Vaters hause etc. Das geschicht alles vns zu trost / Das wir sehen / wie Gott wenig Leute gen Dimel hebt / die rein sind / Sondern wer den gemeiniglich alle aus dem Schlamm gehaben.

Wiss lezt hebt sich eine grosse frage vber dem Text / wenn man kömpt ins zwelffte Capitel / Wie sich zusammen reimet / das hie siehet / Tharah war zwey hundert vnd fünfzig jar alt / vnd starb in Tharah alter. Daran / Vnd darauff folget / wie Abram ist aus dem Lande gezogen / Als habe er seines Vaters tods erharret / ehe er ist ausgegangen. Es ist aber leicht zu berichten also / Das dis gesagt sey / per Anticipationem / vnd zu vor geschriben wird / wie alt sein Vater worden ist / Nu ist oben gesagt / das Tharah vber siebentzig jar war / da er die drey Söne zeugete / Vnd folget hernach / das Abram fünf vnd siebentzig jar alt war / Da er ins land Canaan kam / Das sind noch nicht zwey hundert jar. Darumb mus er je ein jar oder dreissig vor seines Vaters tod ausgezogen sein.

Das XII. Capitel.

Wo der HERR sprach zu Abram / Gehe aus deinem Vaterland / vnd von deiner Freundschaft / vnd aus deines Vaters haus / in ein Land das ich dir zeigen wil / vñ Ich wil dich zum grossen Volck machen / vnd wil dich segnen / vnd dir einen grossen namen machen / vnd solt ein Segen sein / Ich wil segnen die dich segnen / vnd verfluchen die dich verfluchē / Vnd in Dir sollen gesegnet werden alle Geschlecht auff Erden.

Gott heisset Abram aus seinem Vater land gehen.

Lasse vns sehen ein gros mechtig trefflich Exempel des glaubens / Es ist auch fast der edlesten Capitel eins in diesem Buch / Darumb mus mans nicht schlecht ansehen / vnd vberhin lauffen / Als gelte es itzt nicht mehr. Ich habe dis Buch darumb fürgenomen / Das nicht not sey / Fabeln vnd Merlin zu predigen / von der Weiligen Legenden / der man alle Welt volertichtet hat / Sondern das man sehe rechtschaffene Exempel des Glaubens / vnd der Liebe / Auff das man nicht allein mit Geboten vnd Gesetzen vmbgehe / Sondern lebendige wort vnd weise für augen habe / Wie es im schwang gehet / wenn man glaubet vnd liebet.

Exempel des Glaubens vñ der Liebe.

Also haben wir auch oben gehöret ein gros Exempel des Glaubens / in dem heiligen Vater Noah / Dagegen ein Exempel des vñ glaubens

N

glaubens

Das XII. Capitel des I. Buchs Mose / gepredigt

Vnglaubens
art.

glaubens / von denen / die den Thurn Babel baueten / Das man allent-
halb sehe / wie es vmb den Glauben zu thun ist. Wie wir nu jetzt gese-
hen haben / was des Vnglaubens art vnd natur ist / in den Vnglaub-
gen / Nemlich / wie sie ire sinne darauff gaben / Das sie hie gung betten /
Gut / Ehre / vnd Lust erlangeten / Vnd ire Dertzen nicht richteren auff
das vnichtige künfftige Gut / Darumb sie auch sagten / Wir wollen
vns einen Namen machen / Was war das anders / denn das sie gedach-
ten zeitliche Ehre vnd Preis zuerlangen / das sie nicht geringe oder ver-
achte Leute weren : Wolten sich also einsetzen / als solten sie ewig hie
bleiben. Also wollen wir hie widerumb sehen / was der Glaube schafft /
vnd für Krafft hat.

Verheissung
von Christo
wird vernew-
et.

Wer das ist daneben ein gros Stücke / Das hie wider eine
Zusagung gethan wird von Christo / das er solt von Abram ko-
men. Denn bisher haben sich die Väter alle mit der ersten Ver-
heissung beholffen / die Gott Adam gethan hatte / Das ist ir Euangeli-
um gewesen / das sie getrieben haben / Bis es Gott hie wider auffrich-
tet / heiler vnd deutlicher macht / Denn es nu schier verfallen war. Es
sind kurtze Wort / Daben aber mechtig gros ding hinder sich. So ist
nu das ein new Euangelium / das Abraham holet aus der Abgötterey /
Denn er mus vor fünf vnd siebenzig jar Vnchristen sein / vnd ein da-
pfferer starcker Sünder / ehe er heilig wird / Auff das allenthalben die
Schrift alleine prelse die gnade vnd barmhertzigkeit / Da ist kein Ver-
dienst / Debet dürr an / wie Gott Abraham ruffet / Schreibet nicht / das
er je ein gut werck gethan habe / geopfert / oder Altar gebawet / wie
hernach / Sondern als er noch sticket in Sünden / vnd nie gedacht / das
er solche gnade vberkomen solt / Kompt es vnnersehens.

Anfang eines
Christen von
Sinn.

Warumb habe ich gesagt / Sol jemand bekeret / from / oder
Christen werden / So heben wir nicht an / dienet kein beten noch fasten
dazu / Es mus von Demel / vnd allein aus gnaden komen / das Gott
durch die Verheissung des Euangelij das Dertze trifft / das es schiet /
Vnd müsse sagen / das es vor niebedacht oder in sinn genommen habe /
das in solche Gnade olt widerfaren / Wie hie / Ehe sich Abram hette
dürffen vntersehen zu bitten / ja ehe er sich gedencet zu bekeren / Kompt
Gott zuor nimpt in aus dem Irthum / vnd setzt in in ein ander Wes-
sen / Darumb las dir dis Exempel eben so new sein / Als were es gester
geschehen / Denn es ist das werck Gottes / das noch jemer dar gehet. Als
so mus es teglich gehen / wenn man sol from werden / Was man anders
leret / das gilt nichts. Wer da from wil werden / der sage nur nicht /
Ich wil anheben vnd gute werck thun / das ich gnade erlange / Son-
dern also / Ich wil warten / ob Gott durch sein Wort mit seine Gnade
vnd Geist wolt geben / Das mus es thun / sonst ist alles verloren / Wie
der Prophet im Psalm sagt / Audiam quid loquatur in me Dominus, Ich
wil hören / was Gott der DLRX redet.

Gesetz.

Sist nu in diesen worten beides verfasst / das Gesetz vnd E-
uangelium. Zum Gesetze gehöret / das er saget / Hehe aus dei-
nem Vaterlande / vnd von deiner Freundschaft / vnd aus dei-
nes Va-

nes Vaters hause/in ein Land das ich dir zeigen wil/Das ist so viel gesagt/Alle dein thun vnd wesen gefellet mir nichts/Ich wil dich nicht hie haben/Du mußt herans/vñ alles verlassen.Das hat jm auch wehe gethan/Ist ein harter Puff gewesen. Darumb sind jr auch nicht viel mit jm gangen/denn sein Weib/vnd Lot sein Vetter/Da hat er müßsen sagen vnd bekennen/für Vater/Mutter/Bruder/vnd jederman/dis wesen tang nicht/Were etwas guts hie/So würde mich Gott nicht heissen herans treten.

W sind diese Leute nicht Narren gewesen/Sondern die besten die man finden sol/Ist eben gewesen/als wenn man jtz zu einem Cartheuser sagte/Trit aus deinem wesen vnd Orden/So schwer es einem solchen würde/so schwer ist es Abram auch worden. Solchs richtet niemand ans/denn die geistliche Predigt des Gesetzes/Wenn es kompt vnd spricht/Was du thust das ist nichts/du bist blind/sihest nicht was gut ist/Wie soltu denn guts thun? So stecket es nu vns in die Sünde vnd Delle hinein.

Darnach kompt die ander Predigt/das Euangelium/in diesen Worten/Vnd ich wil dich zum grossen Volck machen/vnd segnen etc. Ja sagt er/Ich wil dazu aus deinem Samen erwecken einen solchen Wan/der alle Welt wird segnen. Das ist eitel Gnade/Geistlich vnd Weltlich/zeitlich vnd ewig/Das ist nu das tröstliche Wort/das in aufrichtet vnd erhelt/Sonst würde er durch des Gesetzes wort haben müßsen verzagen. Das sind die Wort/darinne die zwo Predigt begriffen sind/Eine die jn zu einem Sünder machet/vnd tödtet/Die ander/dadurch er from vnd lebendig wird. Nu assit vns hören/wie er sich drein schickt/vnd dem Worte folget.

Im ersten/Sihe wie der Glaube des heiligen Patriarchen gestanden ist. Also haben wir gesagt/Das der Glaube ein gewisse Zuversicht ist/der dieng die man nicht sihet/Aber doch verheißt sind/Dadurch man gewartet/des/das da wol scheint/als werde es nimmermehr komen/Darumb ist es ein blind/vnd doch ein hell Erkenntnis/ein Licht mitten im finstern/Also das er auch solch Gut hat/das er nicht hat/das ist/Das er nicht sihet/vnd jederman sagen mus/er habe nichts. Als das ichs mit einem groben Exempel erklere/Wen sich ein arm Man in ehelichen Stand geben sol/vnd der Glaube nicht da ist/Stehet das Dertz also/Was thue ich? solich ein Weib nemen/vnd habe nichts/damit ich mich erneere/Weil er nu nicht sihet/wo das gut ligt/des er sich erneere/wil er nicht hinan. Ist aber Glaube da/So spricht er/Ich wil ehelich werden in Gottes namen/Wo das Gut ist/das ich haben sol/oder wo ichs nemen sol/Weis ich nicht/da sehe ich nicht nach/lasse mir an dem gnügen/das Christus sagt/Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes/vnd nach seiner Gerechtigkeit/So wird euch solchs alles zufallen/Das fasse ich/vnd tröste michs/eben als hette ich/was ich haben sol/vnd habe doch nichts.

Sihe das ist des Glaubens art/das er mit den Gütern handelt/die er nicht sihet noch fület/Vnd gehet gerade damit vmb/als habet er sie in

Das XII. Capitel des I. Buchs Mose / gepredigt

Todes not. er sie in henden / Dat kein andern Trost/denn das er weis / das Gott nicht leuget noch trenget. Solchs thut er in allerley andern Stücken auch / Als wenn ich sterben sol / vnd der Tod mir vnter augen tritt / Da mus ich dauon / vnd weis nicht / wo ich den fus im ersten tritt hin setzen sol / Ist nu der Vnglaube da / der zappelt / zaget / vnd spricht / Wo wil ich nu hin ? Wer weis wo ich bleibe ? Er wil jmer dar sehen vnd fülen / wo er bleiben sol / Es wird aber nichts draus / Darumb mus er ver zweueln. Der Glaub aber denckt also / Ich weis nicht wohin ich fare / Mus mus ich / sehe vnd füle nichts / Ich wil mich aber dem befehlen / der da gesagt hat im Psalm / Wirff deine sorge vnd anligen auff den *psalm.* HERN / der wird dich versorgen / Daranff fare ich dahin / denn ich weis / er wird nicht liegen. So hat er das leben / vnd sibet es nicht / Ja er sibet nichts denn das widerpiel. Wo von weis ers denn ? Alleine dauon / das Gott zugesagt hat / Er wolle die so im trawen / nicht lassen aus seiner hand fallen. Soleher Exempel solt man vberal in der Schrift vleissig warnemen.

Noahglaub.

Niso gieng es dem Patriachen Noah (wie gehört) das Gott sagt / Er wolt die Welt erschaffen vnd vertilgen / In des giengen hundert jar hinweg / er sahe nichts / ja es schein / als solte nichts draus werden / Darumb hieltens die Leute für Lügenteiding / Er aber sahe es hundert jar zunor / ehe es kam / Vnd handelt so gewis daranff / als solt es morgen des tags komen / So scharffe augen hat der Glaub / das er im tunceln sehen kan / da doch nichts vberal scheineth / Sibet / da nichts zu sehen ist / Fület / da nichts zu fülen ist. Also gleben wir auch an den HERN Christum / Das er droben sitz zur rechten Hand des allmechtigen Vaters / vnd regiret also / Das er alle Creaturen in henden hat / vnd alles in vns wirckt / Das sehen wir nicht / fülen auch nicht / Noch sibet das Dertze durch den Glauben so gewis / als wenn es mit augen sehe / Wenn nu der Mensch sterben sol / so ist eben derselbe glaube da / vnd weis gewis / das er jm in den Schos feret.

Glaub in Christum.

Abrahams glaub.

Solche art des Glaubens preiset hie die Schrift / in dem heiligen Altuater Abram / Er war in dem Lande / vnd bey seinen freunden bes tandt / solt da erben sein veterlich Gut / Da war noch kein Glaub / Denn es war alles fürhanden / was er haben wolt / fület keinen mangel oder not. Da schickt Gott zu jm das Wort / Reißet in aus dem allen / was er für augen hat / vnd wes er sich trösten möcht / Spricht / gehe heraus. Wo von ? Aus deinem Vaterlande / vnd von deiner freundschaft / vnd aus deines Vaters hause / das ist / Las faren / vnd verzeihe dich alles / das du hie sibest vnd gemessen kanst. Wohin ? in ein Land das ich dir zeigen wil / Da wird nichts genennet / ist eine hohe Versuchung vnd Kampff des Glaubens / Das er aus dem Lande sol faren / vnd weis nicht wohin / Gehet dahin / wo in der Wind hin webet / Item weis nicht / ob er zu freunden oder feinden kömpt / Vnd mus sich erwegen / er köme am ersten zu feinden / Meinstu das es ein kleiner Streit gewesen sey ?

Denn das Herke hat es müssen also fülen / Hie reißest du mich von allen bekandten / Vnd fürest mich dahin / vieleicht mitten vnter die ergesten

ergersten Feinde / Da man mich gar nicht wird können leiden / Machest mich gar zu einem armen Bettler / Das ich keine Stete behalte / da ich sicher bleiben könne / Ja er hat sich müssen erwegen mit seinem Weibe / vnd wer mit im gezogen ist / das sie müssen sterben / vnd in die fahr gehen / ehre / gut / leib / vnd leben / leßt faren gewis Gut / freud / vnd sicherheit / vnd gibt sich in gewisse Feinde / Armut / vnd Tod. Was thut er ? Nimpt nicht mehr denn das Wort / das Gott sagt / Ich wil dich zum grossen Volck machen vnd wil dich segenen. Ja hette der Unglaub gesagt / Du sagest viel von segenen / vnd ich sehe nur das widerspiel / Die hab ich ein vnfruchtbar Weib / So wirffestu mich dazu in ein frembde Land vnd Volck / Weisset das gesegnet? Ja viel mehr in alles unglück gesetzt. Noch folget er dem blossen Wort / Als solt er sagen / Du hast geredt / Du wölest mich segenen / Wenn mich gleich jeder man verfluchet / So sol mirs nicht schaden / Darumb wil ichs frisch drauffwagen. So gehet er in solchem Glauben in das finster hinein / weis nicht wo er hin gehet / noch findet er das rechte Land / wie wir hören werden.

Solchs preiset nu die Epistel an die Ebreer / Durch den glauben ward gehorsam / der da genant ist Abraham / auszugehē in das Land / das er solt zum erbe empfabē / Vnd gieng aus / vnd wußte nicht / wo er hin kam. Das ist nu vmb vnser willen geschrieben / Das wir auch lernen an seinem Wort hangen / So er vns zusaget / Gottes zusatz das ge er leib / leben / vnd auch die Seel gnugsam versorgen vnd erhalten wil / ob es gleich nicht für augen noch für handen ist / Webe mir an / vnd nim dich sein an / als hettestu es bereit / Gleubestu / so hastu es / Der Glaube kan dir nicht feilen noch triegen / Ob es schön sich so ansehen leßet / als wolten alle ding zu boden gehen / Kompt es nicht so bald / wie du sibest / das Gott Abraham auffgezogen hat / So las nicht abe / Denn das er verzencht / thut er den Glauben zu stercken. Folget nu weiter.

Da zoch Abram aus / wie der H E R R zu im gesagt hatte / vnd Lot zoch mit im / Abram aber war fünff vnd siebenzig jar alt / da er aus Haran zoch.

Also nam Abram sein Weib Sarai / vnd Lot seins bruders Son / mit aller jrer Habe / die sie gewonnen hatten / vnd Seelen die sie gezeuget hatten in Haran / vnd zogen aus zu reisen in das Land Canaan / Vnd als sie kommen waren in dasselbe Land / zoch Er erdurch / bis an die stet Sichem / vnd an den hain More / Denn es woneten zu der zeit die Cananiter im Land.

Su sibe / wie Gott den Glauben versucht hat / Denn es ist nicht ein schlecht Exempel / Weil es die Schrift vleissig anzencht / Welche diesem Man allein die Ehre gibt / das sie in heisset einen Vater des Glaubens / Vnd Christus selbs Abrahams

Das XII. Capitel / des I. Buchs Mose / gepredigt

Abram ein
Vater d's
Glaubens.

Versuchung
des Glau-
bens.

Glauben den schos Abrahennennet / Das auch Gott selbs viel davon
helt / Er ist fünff vnd siebentzig jar alt (sagt der Text) als er auszoch /
Von den hat er gezelet / bis das er hundert jar alt ward / Da vberkam er
erst einen Son / Da werden wir sehen / wie er in dem Glauben so lang
versucht wird / Das er hundertmal bette mügen verzweueln / Gott hat
im verheissen seinen samen zu mehren / Da wartet vnd hoffet er alle jar /
Es wehrete / fünff / sechen / funffzechen / zwentzig jar / wolt nichts daraus
werden / O wie hat er diese zeitlang müssen fechten mit dem Unglaub-
ben. Da er nu hundert jar alt ward / War es fast verzweuelte / Denn es
der natur nach vnmöglich war / Dennoch lies er nicht von dem Wort
vnd verheissunge Gottes / das wol S. Paul sagt / Er glaubte wider hoff-
nung auff hoffnung.

Warumb
Gott den
Glauben ver-
sucht.

So lerne nu / das nicht genug ist / Das man anhebt zu glau-
ben / Sondern mus auch fort faren / vnd beharren / vnd sich nicht da-
von reissen lassen / Denn das Gott den Glauben versucht / thut er nur
darumb (wie gesagt) Das der Glaube krefftig vnd feste werde / Vnd
der alte Adam vnd Unglauben erwürget werde / Der nu am gegenwert-
gen hanget / das ersihet vnd fület / Auff das er vns von dem gegenwert-
gen abreisse / das wir allein an dem Wort haften / so haben wir genug an
Leib vnd Seele. Also hat er gelernt vnd geübt den Spruch im fünfften
Buch Mose / Der Mensch lebet nicht allein von dem Brot / Sondern
von einem jglichen wort / das durch den Mund Gottes gehet /
So lebet er von dem blossen Wort / das er daran hanget / vnd darinne
bleibet / So mus er gesegnet werden mit allen gütern / Das sey das Ex-
empel / daran wir lernen / wie fern wir noch vom Glauben sind.

Creutz.

Euangelium
ist ein Wort
des Creuzes.

Das aber Gott zuvor in der zusagung anzeucht / vnd spricht /
Ich wil segnen / die dich segnen / Vnd verfluche die dich verfluchen.
Da legt er im das heilige Creutz auff / Das ist das ander Stück / Das
wir zu lernen haben aus der Veter Legenden / Denn das sind die Denbt
stück des Christlichen lebens / glaub / Hoffnung / Liebe / vnd das Creutz.
Denn wo Gottes wort das heilige Euangelium ist / Da sol ja das heili-
ge Creutz nicht aussen bleiben. Denn Paulus gibet im den Namen / Das
ers heisset ein wort des Creutzes / das ist / es kostet das Creutz / vnd mus
das Creutz tragen. Denn die Welt / vnd das Fleisch ist so gesinnet /
das sie das Euangelium nicht mag leiden / Denn sie wil nur an dem
hängen / das sie für augen sihet / Wil ehre vnd guts genug haben / vnd
der Sache gewis sein / wenn nu das Euangelium predigt / es sey nicht
recht / So kan sie es nicht hören / Denn es predigt nur wider sie. Dar-
umb sagtes Gott dem Abram zuvor / Das er verflucht wird werden /
Auff das er sich solchs erwege vnd wisse / das es sein mus / Lasse sich
solchs nicht anfechten / Vnd tröstet in daneben / gleich mit denselben
worten / Als solt er sagen / Sey getrost / vnd halt fest / Du solt sehen / wer
dich verflucht / Den wil ich verfluchen / Vnd wer dich segnet / den wil
ich segnen.

Aber das gehet auch im Glauben daher / Es ist nicht alles
beschrieben

beschrieben / wie es gangen ist / Aber hernach an einem andern Ort wol angezeigt / vnd hie auch / das er von vielen verflucht ist worden / verdampt / verhönet / vnd gelestert / Er war ein Fremdling im Lande vnter seinen Feinden / vnd des Lebens nicht sicher / Musste seines Weibes auch fürchten.

Abrahams Verfolgung

So tröstet in nu der heilige Geist / Schweigt aber stille / vnd leset in gleich wol letern / thut als sehe ers nicht / Darumb ist das ein seggen vnd fluchen Gottes im geist / Als solt er sagen / Die dich verfluchen / sind wol für der Welt gesegnet / vnd widerumb / Aber schweig stille / vnd friss in dich / Sibe auff Mich / wie ich dich für im Geist / das sie für mir verflucht sind.

Also weiset er in jmer auff's Wort / Da musst er nu leben in der Feinde augen / Leib vnd leben wagen / vnd was er hat nemen lassen / Das Gott dazu sich stellet / als höre vnd sehe ers nicht / Wie man in leset vnd schendet. Das ist gros / Aber noch grösser ist's / das er ziehen mus mit Weib vnd grossen Gesinde / Denn wo er alleine were gewesen / hette er viel besser mügen fort komen / Ist wol zu dencken / sie sind Herrn gewesen im Lande / wie oft man in vnrecht vnd gewalt gethan hat / vnd das seine entzogen.

Das ist ons alles zu einem hohen Exempel fürgestellt / Der gleichen man nicht viel findet vnter den Heiligen. Denn Gott hat selbs geordnet seine Legenden / mit allem vleis zu beschreiben / Das in die ganze Welt solt heißen einen Vater des Glaubens / danon jederman lerne / wie der Glande geschickt inns sein / vnd was er für art habe / Nemlich / das er hindurch gehet zwischen Leben vnd Tod / Ehre / vnd schande / gut vnd armut / Das er könne zu Gott sagen / Du bist mechtig / kanst mich im Tod lebendig behalten / weil du gnug hast vnd lebest / So mus ich auch leben vnd gnug haben / Denn wiewol er das widerpiel sibet / Niehet er sich doch jmer nach der Verheissung.

Abrahams Legende vnd Exempel.

Glaubens art.

Wiff das wir aber diese Verheissung ein wenig has ansehen / vnd erklären / Dabe ich also gesagt / das in diesen worten / In dir sollen gesegnet werden alle Geschlecht auff Erden / Wiewol die Jüden / welche Christus eigentlich verheissen ist / den Spruch dahin ziehen wie sie andere schrift auch verkeren vnd schenden / das es so viel geredt sey / In dir sollen gesegnet werden alle Geschlecht auff Erden / das ist / durch dich sollen alle Geschlecht gelobt werden / Also das wenn sich die Weiden bekeren zum Glauben der Jüden / oder zu irem Stande / vnd lassen sich beschneiden / So künden sie sich rühmen / das sie auch Abraham angehören / So weit haben sie es gedentet / Aber wir soltens weiter ziehen / Denn es gebet auff den Samen Ihesum Christum / Wie es auch hernach has ausgestrichen ist. Vnd den Segen sol man lassen bleiben auff dem gantzen Menschen / mit Leib vnd Seele / Denn der ein Christ ist / der ist gesegnet durch vnd durch / alles das er sibet / höret vnd fület / Also / das sich das Wort mechtig weit strecket.

Abrahams Verheissung.

Eigentlich Christus verheissen ist.

Christus Abrahams Samen.

So schlusst nu dieser Spruch so viel / Das wir alle verflucht vnd verdampt sind in Adam / Welchem das Vrteil auffgelegt ist /

Alle verdampt.

N iij Verflucht

Das XII. Capitel / des I. Buchs Mose / gepredigt

Christus bringet Segen für fluch.

Verflucht sey der acker vmb deinen willen / Vnd dem weibe / Ich wil dir viel kummers schaffen / wenn du schwanger bist etc. Die Sprüche vnd flüche gehen vber Man vnd Weib / vnd vns alle / vmb der Sünde willen / damit die Sünde gestraffet / vnd dazu gewehret würde. Aber solchs alles höret nu auff / Wenn Christus kömpt / der für den fluch eitel Segen bringt / Nicht so ferne / das er den schweis vnd erbeit / vnd den schmerzen der geburt wegnimpt / Sondern viel höher. Denn der Segen ist gantz geistlich / also / das er am ersten die Sünde hinweg nimpt / vnd würgt / Vmb welcher willen der fluch vber vns gangen ist / Welche auch der rechte fluch ist / Dadurch wir im schlund des ewigen Tods sticken / Wie oben gehöret ist im dritten Capitel / Welche sünde du von dem Baum essen wirst / wirstu des Tods sterben.

Frölich Gewissen.

Wie er aber des Mans erbeit / vnd des Weibs angst hinweg nimpt / sibet man nicht / Denn er nimpt es also hinweg / wie den Tod / Also fern / das der jamer vnd Tod bleibet / Aber gibt vns solche Artzney / macht vns so truncken / Das vns dis alles nicht irret / vnd leidets mit frölichem Gewissen / Denn wer da gienbt / Der gehet frölich hin an / Nicht mit vnlust vnd bitterkeit / wie zunor / vnd ob es wol fleisch vnd Blut wehe thut / So bleibt doch das Gewissen frölich / Das weg nemen ist viel herrlicher / denn wenn ers gar auffhübe. Denn da erzeit er seine Gewalt / vnd stercke / Wie er so mechtig ist / Das mitten im Tode das Leben kömpt / vnd den Tod ersenfft. Desgleichen nimpt er auch nicht die erbeit noch den schweis hinweg / Sondern machet / das es nicht wehe thut / vnd das Dertze voller freude / Das es meinet / es künde im nicht wehe thun. Also auch / das mit dem Weibe / machet er / das sie alles gerne leidet / Wenn es auch noch mehr were / Thut jr wol wehe / Aber zunor noch viel weher / Itzt wird es doch dem Gewissen süsse vnd leicht.

Also säret er seinen Segen so stark / das er allen Menschen so segnet / Das der fluch mus vnschädlich werden / Wird es auch endlich gar hinweg nemen / Es mus aber zunor der gantze Adam sterben / Wenn wir da hindurch sind / So ist alles hinweg. Also mus man den Segen verstehen / das er ins Dertze wirckt / tröstet / vnd sterckt / Das im kein Vnglück zu schwer wird / Wo das nicht ist / So ist der Schmerz zu gros vnd vntreglich / ist eitel vnlust vnd hertzleid da / Also / das mans jmer gerne wolte vberhaben sein. Der Vnglaube kan nichts willig leiden / fleucht weil er fliehen kan / das er ja nicht arbeite / Wil vorhin gnug haben / vnd wol versorget sein.

Vnglaube Glaube.

Also sibet man allenthalben / Wie der Vnglaube ein verflucht ding ist / Machet alles bitter vnd vntreglich / Widerumb / das der Glaube ein selig ding ist / bringet alles gut vnd freude. Das ist nu hie versprochen / das ein solcher Segen komen solt / vnd gehet vber alle Geschlechter / weil die Welt stehet / also / das man bis auff den letzten tag saget vnd prediget / Abram ist Tod / Christus ist im Himmel / noch ist der Segen da / Wo man das Euangelium prediget / Verkündiget es / Das / wer da an Christum / Abrams fleisch vnd blut gienbet / dem sollen die Süde

Glaube an Christum.

Sünde vergeben sein / der Tod hinweg genommen / vnd ein ewiges leben gegeben werden. Dis ist je höchlich gesegnet / wird jederman angebotten. Wiltu gesegnet sein / So glaube an Christum / Darumb ist es nichts anders / denn das Euangelium predigen / In welchem der Segen teglich gesprochen wird.

Als ist nu gewesen das Euangelium / Das sie zu der zeit gehabt haben / Das ebendasselb gesage vnd nichts anders ist / denn vnser Euangelium / Durch welchs Christus in aller Welt verkündiget ist / Wer es annimpt vnd gienbet / der sol errettet werden von allem vnglück. Dasselb Euangelium ist Adam auch gegeben / Aber nicht so klar / als die dem Abram / Von dem ist es jmer fort getrieben / vnd Klerer außgedrückt / bis so lang Christus komen ist. So haben wir gesehen das heilige Creutz / das der heilige Patriarche hat getragen / Ist nu in das Land komen / Weis aber nicht / das dis sey / das jm Gott geredt hatte / Darumb zoch er auff vnd nider / wie ein Pilgram / kam bis gen Sichem fast mitten im Lande Canaan / Da er nu also gehorchet seinem Gott / vnd ausgezogen ist / leffet er in nicht endlich on Trost / Darumb saget Moses.

Euangelium

Abrams Creutz.

Da erschien der HERR Abram / vnd sprach / Deinem Samen wil ich dis Land geben. Vnd er bauet daselbs dem HERRN einen Altar / der jm erschienen war. Darnach brach er auff von dannen an einen Berg / der lag gegen dem Morgen der stad BethEl / vnd richtet seine hütten auff / das er BethEl gegen Abend / vnd Ai gegen dem morgen hatte / vnd bauete daselbs dem HERRN einen Altar / vnd predigte von dem Namen des HERRN. Darnach weich Abram ferner / vnd zoch aus gegen dem Mittag.

Dieser Text lesst sich ansehen / als sey es ein schlechter Text / als er auch ist / Sind aber drey Reisen darin angezeigt. Erstlich ist Abram das Land durchzogen hin vnd wider / vnd hat sich ein mal gelagert bey Sichem / Davon hat er auff gebrochen vnd fort gerückt / sich nider gegeben / zwischen BethEl. Zum dritten / ist er von dannen gewichen / vnd ausgezogen gegen mittag / bis ins Land Egypten / vnd hat an zweien orten Altar gebawet / da im Gott erschien / vnd zu BethEl.

Abrams Reisen.

Der Prophet David hat diesen Text recht angesehen / Da er spricht / Ich bin ein frembding bey dir / vñ ein Gast / wie alle meine Väter. Item / die Epistel an die Ebreer sagt auch / Durch den Glaubē ist er ein frembding gewesen im Lande / das jm verheissen war / als einem frembden. Vnd Stephanus spricht auch / Gott bracht vnsern Vater Abraham herüber in dis Land / da jr nu innewonet / Vnd gab jm kein Erbteil drinnen / auch nicht eines fusses breit / Vnd verlies jm / Er wolt sie geben jm zubesetzen / vnd seinem Samen nach jm / da er noch kein Kind hatte. So hat er müssen sein lebenlang frembde sein /

Abram ein frembding.

77
Das XII. Capitel des I. Buchs Mose / gepredigt
sein / Das er auch sein Begrebnis musste kuffen / Darumb hat er seine
Doffnung nicht gesetzt auff zeitlich Gut.

Abrahams
glaube stet
wunderlich.

Es ist eine wunderliche Historien / vnd wunderlicher Glaube /
Das Gott den Man so furet von dem zeitlichen zu dem ewigen / nennet
vnd deutet jm zeitlich Gut / nemlich dis Land / vnd gibts jm nicht / Aber
der Glaube der am Wort hanget / wiewol es von zeitlichen redet / gibet
jm die ewige Seligkeit. Derhalben ligt es gar an Gottes wort / Wenn
Gott redet auch von einem Strohaln / Ist es dennoch ein ewig Wort /
Gottes wort. Das / wer daran glaubet / wird gerecht vnd from / das er Gott vnd gnug
hat in ewigkeit / Darumb mus man nicht allein ansehen / wo von er re-
det / denn es gilt gleich / ist eines wie das ander / Sondern du musst auff's
allermeist / seines Worts warnemen / Wenn du das gewis hast / So thue
die augen zu / frage nicht wo von es rede / Ist das Wort da / so hastu
gnug / denn es ist die ewige Wahrheit vnd Gott selbs / Also ist der Glaube
auch ein ewiger Schatz.

Verheissung
des alten vnd
newen Testa-
ments.

Das rede ich darumb / das man sich feindlich gebrochen hat /
Wie die verheissung des alten vnd newen Testaments zu scheiden seien /
Vnd gemeinlich so scheidet / das im alten Testament zeitlich / im newen
en ewig Gut verheissen wird / Solche vnterscheid ist nicht gnugsam /
vnd schleuffet nicht / Denn dem Abram ist hie nicht ewig Gut zugesag-
get / da er sagt / Dis land wil ich deinem Samen geben / Denn da redet
er von leiblichen Kindern vnd Land / Noch ist das Wort ewig / vnd der
Glaube der daran hanget / erlanget ewiges Leben vnd seligkeit / Dar-
umb sol man das Wort Gottes in gleicher acht bleiben lassen / er rede
wo von er wolle / Vnd jmer dran hangen / Es ist alles Gottes Krafft vnd
höhestes Gut / Sonst wo man nach der vnterscheid solt richten / So we-
re Abraham nicht durch den Glauben an dis Wort / von dem leiblichen
gut Christen worden.

Gott tröstet
im leiden.

Dies ist nu der Trost / den vns Gott gibt im Leiden / Denn die
art hat er / das er den Glauben versucht / zeucht jm auff / vnd machts
lang / das wir ja die alte haut auszichen / vnd an dem blossen Wort
lernen hangen / vnd darauff hochen. Doch wenn es zu lange wil
werden / vnd zu hart kompt / lesset er jm nicht on Trost. Die Schrift
ist aber vernünftig / saget nicht heraus / wie man jm mit gefaren
hat. Warumb ist er nicht zu Sichem blieben? Er hats freilich nicht
von lust wegen gethan / Moses zeucht es auch an / im Deut. Die Syrer
wolten meinen Vater vmbbringen / Der zoch hinab in Egypten / vnd
war daselbs ein frembding. Die Leute im Lande haben jm nicht können
leiden.

Verfolgung
aus der predi-
gigt.

Denn das ist gewis / Das Abram hat Gottes wort gepredigt / vnd
auch also gelebt wie er glaubete. Vater denn sollen also predigen vnd
leben / Ist es vnmöglich / das er den Leuten gefallen habe / Denn er
hat sie müssen straffen / vnd sagen aus Christlicher liebe / Ewer wesen
ist nicht recht / vnd wider Gott / Wenn er das nicht gethan hette / Were
er nicht ein rechter fromer heiliger Man / Denn die Christliche liebe
kan nicht schweigen noch dulden / Das der Neheste irret vnd sündiget /
Mus

Mus straffen vnd bessern wo sie kan. Das hat er auch gethan / derhalb
den wohin er kompt / bleibet er so lange / als er nicht die warheit saget /
Wenn er das Maul auffthut / So mus er dauon.

Es ist zu der zeit noch eine feine Welt gewesen / viel weise / ver-
stendige Leute / dazu from vnd heilig / Aber er hat jr viel funden / sonder-
lich das heuchelische vnd vermessene Leute waren / Welche fürnemlich
die rechten Dailigen verfolgeten / Wie Moyses rüret / im fünfften Buch /
Wie wir auch hernach hören werden. Darumb hat ers nicht ans leicht
fertigkeit gethan / das er so auffgebrochen ist / Es hat in niemands letz
den wollen. Vnd weil er so im heiligen Creutz stehet / hat niemand vnter
den Leuten / dauon er getröstet würde / tröstet in Gott selbs / Setzt aber
solche wort / das wider allen schein ist / Als solt er sagen / Du bist ein
frembdling vnter den Leuten / die dir feind sind / meinen / sie haben das
Land inne / du müßest jrer gnade leben / Ich wil es aber vmbkeren / das
du Herr seiest / vnd sie nicht / Des hat sich Abram getröstet. Also feret
Gott mit allen seinen Bleubigen. Das ist ein stücke.

Als ander / Das Abram einen Altar bauet zu Sichern /
Darnach aber einen / als er gen Bechel kompt / Ist nichts an-
ders / denn das der frome Patriarch für sich vnd sein Gesinde ei-
nen ort zugericht / dazu / das sie zusammen kernen das Euangelium zu
hören / zu beten vnd opffern / Denn von anfang war das der eusserliche
Gottesdienst / Das sie Thier schlachreten vnd opfferten / Wie Noah /
Kain vnd Dabel / Wie wir haben die Messe oder Sacrament / Dabey
wir predigen vnd beten / Sie haben auch geprediget vnd geberet / wie
wir / Haben aber andere Zeichen gehabt / Nemlich das Opffer / Zu
weilen sie sich also begeben / wenn sie es auff den Altar legten / das
es das feuer von Himel anzündet vnd verzeret / Als ich von Dabels
opffer gesagt habe. Aber ich wil glauben / das hie nicht geschehen sey /
oder nicht allezeit / Man findet wol hernach klerlich / das geschehen
sey / als von Gedeon vnd Mondoah im Buch der Richter. Man sol aber
nicht dencken / Das sie solchen Gottesdienst auffgericht haben / Das
sie Gott ein gut werck damit thun wolten / Sondern weil man mus ei-
nen ort vnd stete haben / Da man zusammen kome / vnd Gottes wort lere
vnd handle / Zwingt solchs die not auffzurichten / Also das eigentlich
Abram solchs vmb predigens willen gethan hat.

Abram bauet
er ein Altar.

Gottesdienst.

Feuer vom
Himel.

Was hat er denn geprediget? Eben das / das wir predigen in
dem Euangelio / Nemlich also / Die ist Gottes Wort / das mir
zusagt / das er mir wölle einen Samen geben / durch welchen
alle Welt solle gesegnet werden / Vnd mir wil dis Land geben / Wenn
wir dem Wort glauben / So sind wir from / Dat es also ausgestrich-
en / wie man Gott mit dem Glauben dienen sol / vnd wie in der Ver-
heißung / das gantz Euangelium begriffen ist / Das niemand Gott
on den Glauben gefallen kan / Niemand aber künde glauben on Gottes
wort / Das ist die Predigt. Darnach hat er auch gebeten / das die Ver-
heißung erfüllet würde / für sich vñ sein gesinde / vnd für seine feinde die
im leide theten / Da ist er Hauswirt vnd Pfarrherr / hat beide Regis-
trat in der hand. Darumb ist diese Historien nicht zuwerwerffen / Er ist
heiliger

Abrahams
predigt vnd
gebet.

Das XII. Capitel des I. Buchs Mose / gepredigt

heiliger gewesen/benn wol je ein Pappst oder Bisch off gereden ist/Wat auch das geistlich Ampt besser gefüret/denn nie keiner der aller besten. Predigampt. Das predigen ist das höchste vnd fürnemeste Ampt/Wo das nicht ist/ kan für Gott nichts ein Priester machen.

Opfferbewei ser den Glau ben. Also ist das Opffer nicht so zuersehen/ Als hab ers gethan/ das es ein gut werck were/Sondern als ein Zeichen / damit die Predigt zu besettigen/Wie wir neben dem Wort den Glauben zu stercken/anch

Sacrament. das Sacrament nemen / Denn so du das empfehest / vnd daneben das Wort fassst/Vnd glenbest/ Das sein Leib für dich gegeben / sein Blut für dich vergossen sey / So bistu selig. So hat er auch gesagt / Glenben wir / das geschehen wird / was Gott gesagt hat / So wollen wir zu

Opffer sind geschehen zu beweisung vñ sterckung des Glau bens. Warzeichen ein Opffer thun / den Glauben zu stercken / Auff das wir desto sicherer werden. Solchs hat die Schrift nicht vmb sonst gesetzt/ Denn je weniger in Gottesdienst / je besser es ist / Wenn man nur bey dem Wort vnd Zeichen bleibet.

BethEl. So hat nu Abram / als er weiter auffgebrochen ist / vnd gen BethEl komen / abermal einen Altar auffgerichtet / vñ so geopffert. BethEl heisset ein Gotteshaus / Denn Beth ist ein haus / El Gott / Also das da der Man komen ist / vnd eben den ort troffen / das er da ein recht Gotteshaus auffrichtet / vnd Gottes namen anruffet / spricht der Text. Das ist alles gesagt von öffentlichem Ampt/Also das / wo man findet / das

Altar bawen. die Deiligen ein Altar oder desgleichen gebawet haben / Das man lerne / das es nicht vom heimlichen Gebet vnd Gottesdienst gesagt sey / Denn dasselbe hat er gethan / das niemand gesehen hat / Dis aber trifft das öffentliche werck / das er gethan hat für den Leuten / Da man zusammen komen ist.

Gottes namen anruffen. Denn Gottes namen anruffen / heisset in der Schrift öffentlich anruffen. Das ist nichts anders / denn der eussertliche Gottesdienst / Dadurch das Euangelium mit dem munde bekennet / vnd für jederman gepredigt wird / so wird er gethan haben / das sein Volck dabey gewesen ist / vnd zugehört hat / Den hat er gepredigt / vñ Sprüche in mund gegeben / Wie sie Gott lobten vnd danckte / vmb den zukünftigen Christum / vnd aller Güter die im verheissen waren. Das sind die drey Niesen / das er

Abrahams verfolgung. uns ein Pilgram sein / vnd fliehen für dem heiligen Creutz / Er were wol gerne blieben / da er am ersten den Altar bawet / aber er musste jmer fort / Das er wol geübet würde im rechtschaffenen Glauben / Wat jmer gedacht / Gott würde im einen Ort geben / da er bliebe / musste aber schweben zwischen Dimel vnd Erden.

Nichts one Gottes be seyl thun. Möcht nu jemand sagen. Isis doch verboten in Mose / das nicht ein jglicher im ein Gottesdienst auffrichte / Item / das die Schrift saget / Gott wil nicht leiden die Werck / die wir selbs erwelen / das sie sollen für Gott wolgethan sein / Denn wie ich oft gesagt habe / Was wir thun / mus so gethan sein / das wir können sagen / das gefalle Gott / Vnd gewisse Sprüche haben / die da sagen / das Gott haben wil vnd gebent. Wo das nicht / Sol ich nichts thun für Gott / Als das ein Christ sol glenben vnd lieben / ist Gottes wort / Was ich nu thue / das ich jmer kan sagen / Das thue ich darumb / das es Gott geheissen hat / So fare

fare ich recht für Gott / Sonst sind alle werck nichts vnd verdampft /
Wie gros vnd schon sie sein mügen / Wie aller Pfaffen / Mönchen we-
sen vnd werck sind.

Den kein werck sol gut heissen vnd sein / denn daher / das es Got-
tes wort an sich hat / Nicht das es mich oder dich gut düncket / für der
Welt vnd Vernunft köstlich scheint / gros / lang / vnd schwer ist / Da-
der das man grosse andacht vnd gute meinung drinnen hat / Es sol als
lein seine güte vnd adel davon haben / das es in Gottes gebot hergetet /
Wenn nu alle Pfaffen vnd geistlicher Stand in der Welt / einen Spruch
händen auffbringen / Das Gott jr ding befolhen vnd geboten hette /
So wolten wirs auch auff den Denden tragen / Es gehöret mehr das
zu / denn gute meinung / vnd was die Welt machen kan / Das es gut sey /
Gottes wort mus es machen.

Gute werck.

Gute meinung.

Wie wollen wir nu den heiligen Vater retten / Das er zuferet /
vnd bawet Altar / So er doch kein Gottes wort dauon hat / So lang
er in das nicht heisset / Sol er ja keinen Altar bawen / Wie heilig er ist /
vnd wie gut ers meinet / Antwort also / Das er freilich Befehl von Gott
hat gehabt / ob es wol nicht geschrieben ist / Das der heilig Geist gesagt
habe / das er bawen solt / sonst künde mans nicht verteidigen. Aber das
hilfft wol dazu / das er Gottes wort gehabt habe / weil der text spricht /
Er bawet dem HERRN einen Altar der jm erschienen war / Aus
dem Geist hat er geschlossen / Weil er jm dasselb Land geben wolte / das
es jm gefalle daselbst ein Altar zu bawen / Solt er in dem Lande sein /
So müste er je predigen / Darumb muste er auch einen Altar bawen.
Derhalben that ers nicht aus eigenem Fürwitz / Sondern jm gehors-
sam. Also müssen wir darauff bleiben / vnd vns stönen / Das wir jmer
sagen / das sie nichts gethan haben / das Gott gefallen hat / on Gottes
wort. Denn wenn man zuliesse / das man etwas mehr thun müge / So
betten schon Mönche vnd Pfaffen recht gewonnen.

Gottes wort
vnd befehl.

Es kam aber ein Thewrung in das Land / Da zoch A-
bram hinab in Egypte / das er sich daselbs als ein frembd
ling enthielte / denn die Thewrung war schwer im Lande.
Vnd da er nahe bey Egypten kam / sprach er zu seinem
Weibe Sarai / Sihe / ich weis / das du ein schön Weib
von Angesicht bist / Wenn dich nu die Egypter sehen wer-
den / So werden sie sagen / das ist sein Weib / vnd werden
mich erwürgen / vnd dich behalten. Lieber / so sage doch / du
seiest meine Schwester / Auff das mirs deste bas gehe vmb
deinen willen / vnd meine Seele bey dem leben bleibe vmb
deinen willen.

Als er nu in Egypten kam / sahen die Egypter das Weib
das sie fast schön war / vnd die Fürsten des Pharaos sahen
sie / vnd preiseten sie für jm. Da ward sie in des Pharaos
haus gebracht. Vnd es gieng Abram wol vmb jren willen /

D

Vnd